

**Zeitschrift:** Fachzeitschrift Heim  
**Herausgeber:** Heimverband Schweiz  
**Band:** 69 (1998)  
**Heft:** 4  
  
**Rubrik:** Nachgedacht : Seite der Stille

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nachgedacht:

## Feedback

Von Peter Baur

Wenn an Herbstabenden die Temperatur soweit sinkt, dass das Herumsitzen im Wohnzimmer ungemütlich wird, setzen wir die Heizung in Betrieb. Haben Sie Zentralheizung, sorgt die Steuerung für die richtige Dosierung der Wärme: der Raumthermostat verlangt nach höherer Wassertemperatur in den Radiatoren, der Brenner wird mit Öl versorgt und gezündet. Erreicht die Zimmertemperatur das gewünschte Niveau, meldet dies der Thermostat in den Heizraum zurück, und der Brenner wird ausgeschaltet. Rückmeldung oder Rückkopplung nennt man die Beeinflussung eines Geschehens durch die Rückwirkung der Folgen auf seinen weiteren Verlauf. Oder mit dem Fremdwort: Feedback.

Feedback gibt es nicht nur in der Technik. Im Gegenteil, die Technik hat das Verfahren von der Natur gelernt. Bei grosser Anstrengung schlägt unser Herz schneller, um den Stoffwechsel in den Muskeln der höheren Beanspruchung anzupassen. Auch im Umgang von Menschen untereinander geben wir Rückmeldungen. Wenn mein Sohn fragt, ob ich für ihn Zeit habe, versuche ich durch eine Rückfrage herauszufinden, ob es um Zeit für die Erklärung einer Rechenaufgabe geht oder ob er mit mir eine Tageswanderung unternehmen möchte. Wenn er mir antwortet, es hänge ganz von mir ab, wieviel Zeit wir brauchen, nehme ich an, dass er mir eine unangenehme Nachricht eröffnen oder über die Gewährung eines grossen Wunsches verhandeln möchte. Ich teile ihm diese Vermutung mit und erfahre darauf, dass er ganz einfach mit mir Tischtennis spielen will, solange ich eben Zeit habe.

Feedback geben erleichtert das Verständnis unter Menschen und damit ihr Zusammenleben. Mit Feedback kann ich das Verhalten eines Mitmenschen beeinflussen. Um erfolgreich zu sein, muss Feedback allerdings einige Voraussetzungen erfüllen. Mein Partner muss wissen, dass ich nicht ihn als Person ablehne, wenn ich etwas kritisiere, sondern dass mir nur gewisse Seiten seines Verhaltens Mühe bereiten. An einem Beispiel, an das wir uns beide erinnern, muss ich ihm klar zeigen, was ich an seinem Verhalten beobachtet habe, was die Folgen dieses Verhaltens waren und wie es auf mich gewirkt hat. Er soll merken, dass nicht Kritiklust oder Unzufriedenheit mit mir selbst hinter dem Feedback stehen, sondern mein Wille, ihm zu helfen. Feedback kann nicht aufgezwungen werden. Er hat nur einen Sinn, wenn er erwünscht ist.

Paul Thorne, ein englischer Psychologe, empfiehlt als Übung gegenseitigen Feedback, indem jeder Partner dem andern dreimal drei Vorschläge in bezug auf sein Verhalten macht:

- Welche drei Dinge möchte ich, dass du sie weniger tust?
- Welche drei Dinge möchte ich, dass du sie mehr oder häufiger tust?
- Welche drei Dinge möchte ich, dass du sie gleich wie bisher tust?

Testen Sie das Verfahren mit Ihrem Ehepartner, Ihrem Chef oder Ihrem Mitarbeiter. Ich selbst habe erstaunliche Erfahrungen damit gemacht.

Wer wagt... + Punkte für das Leben, Gotthelf Verlag, Zürich

## Nachruf zum Tod von Ernst Weber

Verwalter im Kappelhof, Kronbühl bei St.Gallen, von 1946 bis 1976

Am 3. November 1997 verstarb Ernst Weber im 87. Lebensjahr in seinem geliebten Heim in Bühler, wo er den Lebensabend im Kreise seiner Familie geniessen durfte.

Ernst Weber wurde in Uster geboren und zog später mit seinen Eltern und Geschwistern ins Waadtland, wo er die Sekundarklassen besuchte.

Nach einer fundierten landwirtschaftlichen Ausbildung und einer 15-jährigen Tätigkeit als Verwalter-Adjunkt in der Klinik Münsterlingen wurden seiner Frau und ihm im Jahre 1946 die Leitung des damaligen Bürgerheims und des Gutsbetriebes der Ortsbürgergemeinde St. Gallen, der Kappelhof, anvertraut. Die Jahre der Umwandlung in ein zeitgemässes Altersheim und die neuen Zielsetzungen einer effizienten Betriebsführung erforderten viel Kraft und Einsatz. Das Verwaltungspaar hat die Aufgaben zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst.

Die Tiere (Braunvieh, Schweinezucht, Schafe usw.) lagen ihm sehr am Herzen, und mit seinen Fachkenntnissen wurde er ein erfolgreicher «Grossbauer».

Was ihm zur Amtszeit Berufspflicht gewesen ist, hat er als Hobby in den Ruhestand mitgenommen. Seine gute Gesund-

heit erlaubte ihm weiterhin eine rege Mitarbeit in Fachkreisen. Nach seinem 70. Altersjahr übergab er seine Kleinviehschauexperten-tätigkeit in jüngere Hände.

Als Heimleiter-Kollege war er ein regelmässiger Gast und sehr am Wohlergehen der St. Galler Region interessiert. Nach seiner Pensionierung setzte er sich dafür ein, den Heimleiter-Veteranenverein St. Gallen–Appenzell zu gründen, für den er viele Jahre die Kasse betreute, Veranstaltungen und Reisen mitorganisierte.

Wir danken Ernst Weber für die lange Treue und die grosse geleistete Arbeit und werden ihm, in guter Erinnerung, ein ehrendes Andenken bewahren.



Heimverband Schweiz, Senioren St. Gallen